

Dankeschön mit Apfelbäumchen

Der Landwirtschaftsbetrieb PVA Bantikow verabschiedet sich am Jahresende 2020 von den bisher üblichen Geschenkritualen für seine Geschäftspartner

Von Wolfgang Hörmann

Bantikow. Das Jahresende naht und damit die Zeit der netten Gesten. Auch zwischen Geschäftspartnern ist es allgemein Gewohnheit, sich für ein gedeihliches Miteinander in den zurückliegenden Monaten mit kleinen Aufmerksamkeiten zu bedanken.

Kalender machen sich dafür im Allgemeinen gut, ein guter Tropfen und Süßigkeiten finden ebenfalls gern Abnehmer. Auch die Landwirtschaftliche Produktion und Vertrieb Gesellschaft (PVA) in Bantikow pflegte bisher diese Praxis, tanzt aber Ende 2020 erstmals aus der Reihe.

„Wir haben uns gedacht, dass es an der Zeit ist für etwas Neues“, meint Geschäftsführer Norbert Koll. Er hat das Sagen in der regionalen

Zentrale des zur niedersächsischen Lindhorst-Gruppe gehörenden Unternehmens. Zu seinem Verantwortungsbereich gehören Betriebsteile im havelländischen Stechow mit Rhinow und Ferchesar sowie in Dossow und eben Bantikow (Ostprignitz-Ruppin). Die PVA arbeitet

mit insgesamt etwa 500 Landverpächtern zusammen.

Deren Heimatregionen hat sie vor dem Fest diesmal etwas Nachhaltiges spendiert. Zu den obligatorischen Grüßen und Wünschen zum Jahreswechsel sind es insgesamt 40 Obstbäume – Stückpreis mit

Bäume für Heilbrunn und Dossow

Die PVA Bantikow ist ein reiner Marktfruchtbetrieb. Sie bewirtschaftet rund 3000 Hektar Ackerland in der Ostprignitz und im Havelland.

Das Unternehmen ist Bestandteil der Lind-

horst-Gruppe mit Stammsitz im niedersächsischen Winsen an der Aller. Das Familienunternehmen besteht seit 1931. Die Unternehmensgruppe ist auf verschiedenen Geschäftsfeldern aktiv, unter anderem in der Landwirt-

schaft, im Bereich Pflege und Gesundheit sowie in Bau und Immobilien.

Von den 40 gestifteten Obstbäumen blieben acht in Heilbrunn, 10 in der Gemarkung Dossow, der Rest im Havelland.

Pflanzung 160 Euro – die Mitarbeiter des Kampehler Garten- und Landschaftsbaubetriebs Lehmann & Partner in der vergangenen Woche in den Boden brachten. Die jeweiligen Kommunen hatten nach Absprache mit Norbert Koll Flächen auf öffentlichem Grund und Boden ausgewiesen, die für Ausgleichspflanzungen zur Verfügung stehen.

In der Gemeinde Wusterhausen war es ein Rand der Verbindungsstraße zwischen Heilbrunn und Trieplatz. „Wir könnten das in den nächsten Jahren fortsetzen und so eine Tradition entstehen lassen“ sagt Geschäftsführer Koll. Begonnen wurde in diesem Jahr mit Apfel- und Pflaumenbäumen. Bei etwas Pflege sind sie nach vier oder fünf Jahren erntereif. Ohne Gießen wird das allerdings nichts. Diese Pflicht bleibt in der Kommune.



Mike Schmidt (l.) und Ricardo Gubba vom Gartenbauunternehmen Lehmann & Partner beim Pflanzen in Heilbrunn. FOTO: WOLFGANG HÖRMANN